

vinzen, Vorkämpfer der Waldästhetik und des Naturschutzgedankens.

W.: (unter dem Ps. Waldeck): Liedermappe eines Grünrocks, 1889; Feierabend im Forsthaus, 1891; Edelholz (Epos), 1904.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 23. 4. 1912; *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeldler 4*, S. 448 und 1260.

**Dimmer Friedrich**, Ophthalmologe. \*

Prag, 7. 11. 1858; † Wien, 7. 3. 1926. Stud. in Prag und Wien, Ass. bei Arlt, Fuchs und Jäger, 1878 Dr. med., 1885 Priv. Doz., 1895 ao. Prof. in Innsbruck, 1900 in Graz, 1910 in Wien und Vorstand der I., 1915 der II. Augenklinik, deren Modernisierung er durchführte. Beschäftigte sich bes. mit dem Augenhintergrund und wies als erster die gelbe Farbe des Grundes der Fovea nach. Er war führend in der Ophthalmoskopie und Photographie des Augenhintergrundes.

W.: *Der Augenspiegel und die ophthalmologische Diagnose*, 3. Aufl. 1921; *Der ophthalmoskopische Lichtreflex der Netzhaut*, 1891; *Beiträge zur Anatomie und Physiologie der Macula lutea*, 1894; etc. L.: *Feierl. Inauguration 1926/27; Schönbauer; Hirsch; Pagel*.

**Dingelstedt Franz Frh. von**, Dichter, Bühnenleiter und Dramaturg. \*

Halsdorf b. Marburg (Hessen), 30. 6. 1814; † Wien, 15. 5. 1881. Stud. Theol. und Philol. in Marburg, Gymnasiallehrer in Kassel und Fulda; mehrmals wegen seiner freisinnigen Äußerungen gemaßregelt, nahm er 1843 seine Entlassung, lebte dann als freier Schriftsteller; 1843 Vorleser und Bibl. des Kgs. von Württemberg; 1851 Intendant des Hof- und Nationaltheaters in München und eines der hervorragendsten Mitgl. der poetischen Tafelrunde Kg. Maximilians II.; erzielte auch als Bühnenleiter glänzende Erfolge, wurde aber auf Drängen der ultramontanen Partei 1856 plötzlich entlassen. 1857 Intendant der Hofbühne in Weimar, 1867 Dir. der Wr. Hofoper und von 1872–81 Dir. des Hofbühnen-theaters, das unter ihm eine Glanzzeit erlebte. Mitbegründer der Dt. Shakespeare-Ges. und 1859–65 Präs. der Schiller-Stiftung. D.s. Frau Jenny, geb. Lutzer (\* Prag, 4. 3. 1816; † Wien, 2./3. 10. 1877), war eine der gefeiertsten Sängerinnen ihrer Zeit. Sie war von 1836 bis zu ihrer Vermählung (1844) an der Wr. Hofoper engagiert.

W.: *Gedichte*, 1838; *Lieder eines kosmopolitischen Nachtwächters*, 1840; *Dramen: Gespenst der Ehre*, 1840; *Haus der Barneveldt*, 1851; *Romane: Die neuen Argonauten*, 1839; *Unter der Erde*, 1840; *Die Amazone (ein Künstlerroman)*, 1868; *Novellenbücher: Licht und Schatten in der Liebe*, 1838; *Frauenpiegel*, 1838; *Übers. von Shakespeare-Dramen*, F.D., Bll. aus seinem Nachlaß, Hrsg. J. Rodenberg, 2 Bde., 1891; *Selbstbiogr. Darstellungen*, bes. die „Münchener Bilderbogen“, 1879;

Sämtliche Werke, 12 Bde., 1877; die D.-Smlg. befindet sich im Heimatmus. zu Rinteln.

L.: *Wr.Ztg.* vom 3. 10. 1877 und 16. 5. 1881; *J. Rodenberg, Heimat Erinnerungen an F.D.*, 1882; *P. Heyse, Jugenderinnerungen u. Bekenntnisse*, 1900; *W. Deetjen, F.D. und Jul. Hartmann*, 1922; *K. Glossy, Aus der Briefmappe eines Burgtheaterdirektors*, 1925; *G. Kolisko, F.D.s Wirksamkeit an den Wr. Hoftheatern*, Diss. Wien, 1928; *A. Stieпка, F.D. als Dir. des Hofburgtheaters*, Diss. Wien, 1949; *A. Stern, Zur Lit. der Gegenwart*, 1880; *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kindermann-Dietrich; Nagl-Zeldler, s. Reg.; Kosch, Theaterlexikon; Wurzbach; ADB.; Enc.It; Cassell*.

**Dipauli Andreas Frh. von**, Jurist. \*

Aldein b. Bozen, 14. 11. 1761; † Innsbruck, 25. 2. 1839. Stud. in Brixen und Innsbruck, prom. in Pavia, trat dann in das Fiskalamt ein, vom Bozener Magistrat zum Rat gewählt, 1791 im Landtag, 1794 k. Rat, beteiligte sich an der Tiroler Landesverteidigung, 1797 geadelt, 1803 Appellationsrat in Innsbruck, 1816–22 Hofrat der Obersten Justizstelle in Wien, 1822–24 Landrechtspräs. von Stmk., 1824 Präs. des Innsbrucker Appellationshofes, 1827 Geh. Rat. Er beteiligte sich an der Errichtung des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum und vermachte ihm seine wertvolle Hs.-Smlg., die „Dipauliana“.

W.: *Archivalische und hist. Arbeiten*; Hrsg. der Z. „Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol“, 5 Bde. 1807–09.

L.: *Wurzbach; Maasburg; Z. d. Mus. Ferdinandeum*, 6, 1840.

**Dipauli Josef Frh. von**, Politiker.

\* Innsbruck, 9. 3. 1844; † Wien, 29. 1. 1905. 1866 Freiwilliger in einem Tiroler Landeschützenbaon. gegen Italien, 1870/71 Lt. in der päpstlichen Nobelgarde und widmete sich dann der Bewirtschaftung seiner Weingüter in Südtirol; 1877 Mitgl. des Reichsrates und Führer der konservativen Partei, kämpfte gegen die liberalen Schulgesetze und bereitete mit Hohenwart den Sturz Taaffes vor. Im Oktober 1897 veranlaßte er die gesamte Rechte zu einer Solidaritätserklärung für Badeni. Im Oktober 1898 wurde er als Nachfolger Dr. Baernreithers (s. d.) Handelsmin. und verfügte im Dezember 1898 die von den Tschechen verlangte Anwendung der Sprachenverordnung in Böhmen; mit dem Rücktritt des Kabinetts Thun schied auch D. im Oktober 1899 aus. 1899 brachte er im Parlament den Antrag auf Aufhebung des § 14 ein und stand während des Min. Clary an der Spitze der Opposition der Rechten. 1901 unterlag er im Wahlkampf gegen die Christlichsoz., z. T. wegen seiner slawenfreundlichen Politik, z. T. weil es die Gegenpartei besser verstanden hatte, die kleingewerbliche Bewegung auf ihre Seite zu bringen.